

Konzeption der Kindertagesstätte "Waldwichtel"



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|----------|
| 1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor | |
| 1.1. Die Kita | 1 |
| 1.2. Öffnungszeiten | 1 |
| 1.3. Der Träger unserer Einrichtung | 1 |
| 1.4. Die Lager der Kita | 2 |
| 1.5. Soziales Umfeld | 2 |
| 1.6. Struktur der Kindergruppen | 3 |
| 1.6.1. Übergänge | 3 |
| 1.7. Das Mitarbeiterteam | 4 |
| 1.8. Räume und Außengelände | 4 |
| 1.9. Feste und Feiern | 5 |
| 1.10. gesetzliche Grundlagen für den Bildungsauftrag der Kita | 6 |
| 2. Unser Bild vom Kind | 7 |
| 3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit | 8 |
| 3.1. Selbstbewusstsein | 8 |
| 3.2. Selbstständigkeit | 8 |
| 3.3. Sozialverhalten | 9 |
| 3.4. Lernkompetenz | 9 |
| 3.5. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit | 10 |

| | |
|---|-----------|
| 4. Inhalte und Methoden unserer pädagogischen Arbeit | |
| 4.1. Inhalte | 10 |
| 4.2. Methoden | 15 |
| 5. Rolle der Pädagogen und Zusammenarbeit im Team | 16 |
| 6. Zusammenarbeit mit den Eltern | 17 |
| 7. Qualitätssicherung | 18 |
| 8. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit | 18 |
| Impressum | 20 |

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

1.1. Die Kita

Kontaktdaten der Einrichtung:

Anschrift: Kindertagesstätte "Waldwichtel"
Freibadstraße 54 b
14806 Bad Belzig OT Dippmannsdorf

Leiterin: Frau Lissau

Telefon: 033846 90740

Telefax: 033846 90741

E-Mail: kitawaldwichtel@dippmannsdorf.de

1.2. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 - 17.00 Uhr geöffnet. Unsere Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Neujahr sowie während der Sommerferien für 2 Wochen geschlossen.

1.3. Der Träger unserer Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Bad Belzig.

Anschrift: Stadtverwaltung Bad Belzig
Wiesenburger Straße 6
14806 Bad Belzig

Telefon: 033841 - 940

Telefax: 033841 - 94 131

E-Mail: info@bad-belzig.de

1.4. Die Lage der Kita

Seit September 2008 befindet sich die Kita "Waldwichtel" am Standort der Kleinen Grundschule Dippmannsdorf. Die Kita liegt direkt am Wald in sehr ruhiger Lage. Dennoch liegt die Kita verkehrsgünstig, direkt am Standort befindet sich eine Bushaltestelle. Die gesamte Umgebung bietet den Kindern auch außerhalb des Kitageländes vielfältige Möglichkeiten zum Lernen und Spielen in freier Natur, zum Beispiel das „Paradies - Naturquellgebiet“.



1.5. Soziales Umfeld

- Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung bezieht sich auf die Bad Belziger Ortsteile, wie Dippmannsdorf, Ragösen, Groß Briesen sowie weitere Orte.

- Lebenssituation der Kinder:

Die Kinder leben mit ihren Familien überwiegend in Einfamilienhäusern oder kleinen Wohneinheiten in der Nähe unserer Kita. Meist sind beide Eltern der Kinder berufstätig. Viele Kinder haben Geschwister, die ebenfalls unsere Einrichtung bzw. die benachbarte Kleine Grundschule Dippmannsdorf besuchen.

1.6. Struktur der Kindergruppen

Derzeit bietet unsere Einrichtung 38 Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren einen Kitaplatz. Es gibt zwei altersgemischte Gruppen (etwa 1-3 jährige Kinder, etwa 3-6 jährige Kinder) in unserer Kindertagesstätte.

1.6.1. Übergänge

- Die Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung ist ein gemeinschaftlicher Prozess von Kind, Familie und Fachkräften.

Um sich auf die Eingewöhnung optimal vorbereiten zu können, möchten wir Eltern und Kind in vertrauter Umgebung, in Form eines Hausbesuches kennenlernen. Hier wird ein individueller Ablauf der Eingewöhnung mit ihnen abgestimmt.

- Übergang von Krippengruppe in Kindergartengruppe:

Wir sind eine kleine Einrichtung mit familiären Flair. Unsere Tagesstruktur ermöglicht es allen Kindern und Erziehern einen regelmäßigen Kontakt zueinander. Am Ende des dritten Lebensjahres wird der Übergang zur nächsten Gruppe individuell geplant und gestaltet.

- Übergang Kita-Schule

Die Kinder, im Jahr vor der Einschulung, sind bei uns die „Wackelzähne“.

Die Handpuppe "Rabe Rudi" kommt regelmäßig zu ihnen, um Sie in ihrer Schulfähigkeit zu fördern. Durch unseren Kita-Standort, an der kleinen Grundschule Dippmannsdorf und die damit verbundenen regelmäßigen Begegnungen mit Lehrern u. Schülern, ist unseren Kita-Kindern schon einiges vom Schulalltag geläufig. Die Wackelzähne werden zu besonderen Höhepunkten der Schule eingeladen. Dazu zählen Fasching, Sportfest, Schnuppertage in Schule und Hort und Schauturnen. Im letzten Halbjahr, vor der Einschulung, kommen Hospitationen einer Lehrerin in der Kita dazu. Die Lehrerin nutzt diese Besuche, um sich ein Bild über den Entwicklungsstand der zukünftigen Schüler zu

machen und sich mit der Erzieherin auszutauschen. Des Weiteren finden Treffen, zwischen Vorschülern vom „Kinderhaus Lütte“ und unseren Vorschülern, zum Kennenlernen statt. Zu ihrem Zuckertütenfest, in der Kita, werden die zukünftige Lehrerin und Horterzieherin eingeladen.

Es finden Elternversammlungen zur Schulvorbereitung in der Schule und Kita statt. Unser Erzieherteam steht Eltern und Kindern in Sachen Schulfähigkeit stets zur Seite. Wir führen dazu Entwicklungsgespräche durch und beraten.

Bei der Einschulungsfeier sind wir Erzieher natürlich auch Gast, um mitzuerleben wie unsere Großen ihre Schultüten erhalten.

Wir laden unsere ehemaligen „Wackelzähne“, als Erstklässler, zu uns ein. Dadurch erhalten wir einen Einblick darüber, was sie schon alles dazu gelernt haben.

1.7. Das Mitarbeiterteam

Zu unserem Team gehören zurzeit 4 pädagogische Fachkräfte, von denen jeweils zwei in jeder Kindergruppe arbeiten. Ergänzt wird das Team durch eine Hauswirtschaftskraft. Zeitweilig wird unser Team auch durch Praktikanten / Praktikantinnen unterstützt.

1.8. Räume und Außengelände

- Räume:

Den Kindern stehen 6 Funktionsräume, ein Garderobenraum, sanierte Sanitärräume, ein Mehrzweckraum und die Turnhalle des Standortes zur Verfügung. Die Ausstattung ist nach den Bedürfnissen der altersgemischten Gruppen ausgerichtet. Alle Räume sind flexibel nutzbar.

- Außengelände:

Wir haben eine große, umzäunte Freifläche. Dort befinden sich unterschiedliche Klettergerüste, Holztippis, ein Sandkasten, Schaukeln und Rutschen sowie Wege zum

Dreirad und Roller fahren. Ein Hang hinter dem Haus bietet die Möglichkeit für vielfältige Bewegungen und ermöglicht das Spielen auf verschiedenen Ebenen. Dahinter schließt sich direkt der Wald sowie der Kindererlebnispfad an.

Wir bieten den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Im Sommer spenden die vielen großen Bäume, Hecken und Sträucher Schatten und laden zum Verstecken ein. Die Kinder können sich auf dem gesamten Gelände frei bewegen, auf Erkundungstour gehen und spielen.



1.9. Feste und Feiern

Traditionell werden in unserer Kita folgende Feste gefeiert:

Fasching, Ostern, Kindertag, Oma- und Opatag, Herbstfest und das Weihnachtsfest. Unser Kitaausschuss wirkt hier unterstützend mit.

1.10. gesetzliche Grundlagen für den Bildungsauftrag der Kita

Die Erziehung der Kinder ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die im Kinder- u. Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und im Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburgs (KitaG) festgelegt ist.

Die Kindertagesstätte hat einen eigenen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag und gestaltet somit einen eigenständigen Lebensbereich für Kinder außerhalb der Familie.

Die Kita geht dabei auf die jeweilige Lebenssituation der Kinder ein, stellt einen geschützten Raum dar, in dem Kinder sich wohlfühlen. Die Erziehung in einer Kindertagesstätte ist ein zentraler Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und entlastet vor allem Mütter in ihren vielfältigen Aufgaben. Sie ermöglicht Eltern, insbesondere Alleinerziehende, neben der Kindererziehung berufstätig zu sein und andere gesellschaftliche Aufgaben wahrzunehmen.

Die Kita ist ein Familien ergänzendes und unterstützendes Angebot.

Auszüge

Artikel 6 Satz 2 GG

Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe nach § 1 SGB VIII

Grundsätze der Förderung nach § 22 SGB VIII

Förderung in Tageseinrichtungen nach § 22 a SGB VIII

KitaG Land Brandenburg § 3 (Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte)

2. Unser Bild vom Kind

Unser Menschenbild prägt unser Verhalten gegenüber Kindern, wie wir sie wahrnehmen, was wir ihnen zutrauen.

Kinder sind neugierig - von Anfang an. So werden sie geboren. Neugierde sichert ihnen ihr Überleben.

Aus sich heraus besitzen die Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Kinder eignen sich die Welt durch Spielen, Probieren, Experimentieren und Hinterfragen an. Dabei werden sie von uns Erwachsenen (Mutter, Vater, Erzieherin etc.) begleitet, die ihnen Sicherheit und Schutz gewähren und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten und Angebote zur Verfügung stellen.

Kinder wollen selbstständig, aktiv und autonom sein - im sicheren Beziehungsnetz:

Das ist der Motor ihrer Entwicklung. Der Motor läuft, wir brauchen ihn nicht anwerfen. Wir Erwachsenen sorgen dafür, dass er am Laufen bleibt. Oft kann zu frühes oder falsches Eingreifen die Kinder behindern, bremsen oder einengen, macht sie unselbstständig, wirkt wie „Sand im Getriebe“.

Wir als Kita stellen den Kindern individuelle Möglichkeiten zur Verfügung, die es ihnen zunehmend ermöglichen Selbst- und Eigenständigkeit zu erlernen.



3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogischen Ziele sind insbesondere darauf ausgerichtet, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die Kita soll für die Kinder einen Ort darstellen, an dem sie Fähigkeiten ausprobieren, ihr Wissen erweitern und neue Erfahrungen machen können.

3.1.Selbstbewusstsein

"Wer sich nicht selbst helfen will, dem kann niemand helfen."

Wenn ein Kind sich bejaht und geliebt fühlt, werden seine vielfältigen menschlichen Grundfähigkeiten zur Entfaltung kommen. Es entwickelt sich ein grundlegendes positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Das Kind entdeckt seine eigenen Stärken und Schwächen und lernt damit umzugehen. Es entwickelt eigene Meinungen und äußert sich selbstbewusst. Andererseits lernt es Meinungen Anderer zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Dadurch erreicht das Kind eine innere Zufriedenheit.

3.2. Selbstständigkeit

„Tu nie etwas für ein Kind, was es selber tun kann“

Die Kinder lernen Freiräume im Tagesablauf selbst zu gestalten und ihr Tun von sich aus zu organisieren. Das Raum- und Materialangebot in der Kindertagesstätte ist so konzipiert, dass sich die Kinder alleine, zu zweit oder in Kleingruppen kreativ beschäftigen. Sie finden individuelle Angebote zu allen Bildungsbereichen der Grundsätze der elementaren Bildung. Wir legen darauf Wert, dass die Kinder freien

Zugang zu den Materialien haben. Die Kinder finden bei uns die Möglichkeit alle Tätigkeiten, des alltäglichen Lebens, zum Beispiel Körperpflege, Mahlzeiten und das An- und Ausziehen in größtmöglicher Selbstständigkeit zu bewältigen.

3.3 Sozialverhalten

„Leben und Leben lassen“

Die Kinder lernen Verhaltensweisen im Gruppenleben. Dazu gehören ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander. Sie machen Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen und lernen dabei mit ihren Gefühlen umzugehen, empathisch zu sein, Meinungen Anderer zu akzeptieren. In der Gemeinschaft erleben sie die Bedeutung von Beziehungen und Freundschaften und das man im Zusammenleben mit anderen Menschen Regeln einhalten muss.

3.4. Lernkompetenz

„Kinder lernen das Lernen“

Lernen meint die Veränderung von Verhaltensweisen, des Denkens oder Fühlens aufgrund von neu gewonnenen Erfahrungen oder Einsichten. Das was Kinder lernen, muss für sie einen persönlichen Sinn ergeben und zu Handlungsfähigkeit führen. Die kindliche Neugier gilt es hier zu erhalten und zu fördern, um die Kinder für neue, noch unbekannte Themen zu interessieren. Wir wollen den Kindern eine Tür zum lebenslangen Lernen eröffnen. Grundlage für unser Lernverständnis bieten die Grundsätze der elementaren Bildung. Wir reflektieren das Lernverhalten der Kinder nach den fünf Lerndispositionen aus den „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach Margaret Carr :

- wie interessiert sind die Kinder

- wie engagiert sind die Kinder
- wie gehen sie mit Schwierigkeiten um - Standhalten
- wie teilen sie sich mit - Kommunikation
- wie bilden sie Lerngemeinschaften

3.5. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

„... den Kindern Wörter schenken“

Die Kinder lernen respektvoll miteinander umzugehen, sich zu bestimmten Themen, eigenen Interessen und Wünschen zu äußern. Auf der anderen Seite ist es genauso wichtig anderen zuzuhören und zu verstehen und ernst zu nehmen, was der andere gesagt oder gezeigt hat. Der Umgang mit Kritik spielt gerade im Umgang der Kinder untereinander eine große Rolle. In diesem Bereich orientieren sich die Kinder stark an am Verhalten von uns Erwachsenen, wir sind ihnen Vorbild.

4. Inhalte und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Inhalte

Die "Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg" geben der Bildungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen einen Rahmen. Sie sollen sicherstellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen des Landes Brandenburg, die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Die Grundsätze bestimmen dafür thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten von Kindern entsprechen. Sie fordern die Träger und die Fachkräfte in den Einrichtungen auf, den Mädchen und Jungen Erfahrungen in diesen Bildungsbereichen zu eröffnen und diese in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch zu begleiten.

Die 6 Bildungsbereiche stellen deshalb wichtige Inhalte unserer pädagogischen Arbeit dar.

Körper, Bewegung, Gesundheit:

balancieren - springen - klettern - entspannen - essen und trinken

Kinder werden mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung der Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.

Material- und Raumausstattung:

- naturbelassene Außenfläche mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten, Ecken, Sträucher zum Zurückziehen
- Bewegungsraum mit Stoffbausteinen, Ringen und Balanciergeräten
- Turnhalle für Sport, Spiel und Spaß

Mit entsprechender Kleidung ausgerüstet, ermöglichen wir den Kindern, bei „Wind und Wetter“ an die frische Luft zu gehen.

Wir bieten den Kindern täglich ein reichhaltiges Angebot an Obst und Gemüse sowie Getränken an. Wir machen vormittags eine Obstpause. Für ein abwechslungsreiches Angebot an Obst und Gemüse sind hier jeweils die Eltern verantwortlich, welche wöchentlich eingeteilt sind. Die frische Zubereitung übernehmen die Kinder selbst, mit Hilfe der Erzieher. Wir haben einen „gesunden Mittwoch“ eingeführt, an dem die mitgebrachten Mahlzeiten ausgewogen, vitaminreich und möglichst fett- und zuckerfrei sein sollten. Ab dem zweiten Lebensjahr putzen die Kinder bei uns ihre Zähne.

Sprache Kommunikation, Schriftkultur:

hören - sprechen - schreiben - lesen

Praktisch jedes gesunde Kind lernt sprechen, und zwar ohne dass es dazu einer didaktischen Unterweisung bedarf. Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. All dies ermöglicht es ihnen, sich mit anderen zu verständigen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu verändern. Sprache und Soziales Leben stehen in einer engen Beziehung zueinander.

In unserer KITA wird die im Land Brandenburg geforderte Sprachstandserfassung (Brandenburgisches Schulgesetz § 37,1) mit allen Kindern im Jahr vor der Einschulung durchgeführt.

In unserer Einrichtung erleben Kinder Sprache auf ganz vielfältige Weise.

- Erzieher ist sprachliches Vorbild
- Angebot von vielfältigen Materialien zum Erlernen von Schrift und Sprache
- Regale mit altersgerechten Büchern zu verschiedenen Themen, die zum Vorlesen, erzählen, mitgestalten und erleben einladen
- Lernen von Fingerspielen, Reimen, Liedern oder Theater spielen

Musik

Musik hören - spielen - singen - tanzen

Musik ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Schon vor der Geburt erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags und können hören. Musik und musikalische Praxis haben einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern, werden von diesen aufgegriffen und eigenständig genutzt. Das wichtigste Instrument bei der Förderung

der musikalischen Praxis ist die Stimme. Sie wird auch als der "Schlüssel zur Förderung" der musikalischen Intelligenz" bezeichnet.

- Beispiele aus unserer Praxis:
 - singen und bewegen zu Liedern im Alltag, begleitet durch Gitarrenspiel oder Cd
 - Lernen altersgerechter und vielfältiger Lieder und Fingerspiele
 - Tanz- und Bewegungsspiele
 - Kinder bauen und nutzen Musikinstrumente aus Alltagsmaterialien
 - musikalische Früherziehung durch Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule "Potsdam-Mittelmark" Engelbert Humperdinck

Darstellen und Gestalten

100 Sprachen, um die Welt zu verstehen

Das Darstellen und Gestalten gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Sie ermöglichen es ihm zugleich, die Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.

Intensive Wahrnehmung, ausführliches, sinnliches Erkunden der Umwelt sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Sie verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen ihren Eindrücken bleibenden Ausdruck.

- Material- und Raumausstattung:
 - Bereiche an denen mit verschiedenen Materialien an Tischen gearbeitet werden kann
 - z.B. Knete, Salzteig, Pinsel, Wassermalfarben, Stifte, unterschiedliche Papiersorten
 - altersgerechte Scheren und Klebstoff
 - auch Naturmaterialien wie Steine, Stöcker, Moose sind als Gestaltungsmaterial zu finden
 - Nutzung von Räumen und Wänden um „Schöpfungen“ der Kinder zu präsentieren
 - Portfolios dienen der Aufbewahrung der Werke
 - Kostüme zum Verkleiden

Mathematik und Naturwissenschaft

neugierig sein - erkunden - untersuchen

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Mädchens und jedes Jungen. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.

- **Material- und Raumausstattung:**
 - Bausteine, ausreichend und in verschiedenen Formen, Farben und Größen
 - Vergrößerungsgläser, Lupendosen
 - Messlatte für Körpergröße
 - Uhren, Kalender
 - Mülltrennung sowie Komposthaufen zur umweltbewussten Biomüllentsorgung
 - Naturlehrpfad, zum Erleben von Flora und Fauna
 - Lernspiele zum Entdecken und begreiflich machen von Zahlen bzw. einfacher Mengenlehre
 - Brandschutzerziehung, um Gefährlichkeit von Feuer zu verdeutlichen

Soziales Leben

Das Selbst und die anderen - zwei Seiten einer Medaille

Der Bildungsbereich „Soziales Leben“ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Jedes Kind soll die Einzigartigkeit seiner eigenen Person entdecken und festigen. Es soll lernen seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen auszudrücken und Gefühle zu zeigen.

- **Material- und Raumausstattung:**
 - Stoffe, Tücher
 - Spielfiguren, Puppen
 - Ecken/Räume, in dem Kinder ungestört miteinander reden/ verhandeln können
 - Eigentumsfach für jedes Kind

- Rituale:
 - Tischsprüche, Werteerziehung, strukturierter Tagesablauf
 - Grenzensetzen: Kinder und Erzieher einigen sich auf Bestimmung und Umsetzung von Regeln

4.2. Methoden

Grundlage unserer Arbeit ist ein Bildungsverständnis, das die Eigentätigkeit, besonders das Spiel, des Kindes in den Mittelpunkt rückt.

- Wer spielt, ist nicht allein

Kinder spielen mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Vor allem beim Spiel mit den Eltern genießen Kinder nicht nur das Spiel an sich, sondern auch die Gewissheit: Ich bin wichtig. Jemand hat Zeit für mich.

- Wer spielt, lernt Geduld

Damit die Spielfreude für alle groß ist, sind Ausdauer und Konzentration von allen Mitspielern gleichermaßen gefragt.

- Wer spielt, hat Mut

Spielen heißt auch, etwas zu beginnen ohne zu wissen, was genau passieren wird. Im zeitlich begrenzten Rahmen eines Spiels können Kinder sich ausprobieren.

- Wer spielt, fühlt

Wer gewinnt, ist stolz wie ein Schneekönig. Wer verliert, ist traurig, enttäuscht und manchmal sogar wütend. Doch jedes Kind lernt: Schon im nächsten Spiel gibt es eine neue Chance.

- Wer spielt, taucht ab.

Heute ein Wikinger, morgen ein schnelles Pferd: Spiele erlauben es, in eine andere Rolle zu schlüpfen und fremde Welten zu entdecken.

- Wer spielt, spricht

Beim Spielen wird viel geredet - vor, während und danach. Auch das ist sehr kommunikativ, denn alle Mitspieler sprechen miteinander, diskutieren und einigen sich.

Bilden kann man sich nur selbst, auch wenn man dabei vielfach Unterstützung erfährt. Wir als pädagogische Fachkräfte arbeiten daran, situationsangemessen auf Interessen und Kompetenzen der Kinder zu reagieren.

Für jedes Kind ist ein Portfolio angelegt. Zweimal jährlich steht jedes Kind im besonderen Fokus der Bezugserzieher. Mithilfe der Beobachtungsinstrumente aus den Bildungs- und Lerngeschichten werden Alltagssituationen festgehalten und in kleinen Teams reflektiert. Ziel der Reflexionsgespräche ist das Erkennen von Interessen und Neigungen der Kinder, an die anknüpfend individuelle Lernangebote erarbeitet werden. Die Bezugserzieher schreiben eine Lerngeschichte über die in einem Dialog mit dem Kind gesprochen wird. Diese konzentriert sich auf Stärken und Interessen und gibt den Kindern und den Eltern ein positives Feedback zu ihrem Lernprozess.

Für alle Bildungsbereiche sind Funktionsbereiche vorhanden. Individuelle Angebote werden durch zusätzliche Angebote für Interessengruppen ergänzt. Weiterhin finden zu bestimmten Themen Projekte statt. Der Lernplan für das einzelne Kind und die Lerngeschichte werden mit den Eltern in regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen erörtert und dokumentiert. Das macht unsere pädagogische Arbeit transparent. Um frühzeitig Risikolagen zu erkennen nutzen wir die Grenzsteine der Entwicklung.

5. Rolle der Pädagogen und Zusammenarbeit im Team

Wir Erzieher leiten und organisieren die Forschungswerkstatt Kindertageseinrichtung. Wir fördern die Eigenaktivität des Kindes, achten auf das Wohlbefinden und stärken sein Selbstwertgefühl. Unser pädagogisches Vorgehen ist geprägt von emotionaler Wärme, Einfühlungsvermögen, Klarheit, Echtheit und Verlässlichkeit. Diesbezüglich reflektieren wir auch unser eigenes Erziehungsverhalten.

Wir arbeiten im Team, um uns gegenseitig zu stärken und uns durch kontinuierliche Rückmeldungen weiter zu entwickeln. Es finden regelmäßig Reflexionsgespräche statt. Jeder Kollege/Kollegin hat eine Stunde in der Woche zur Verfügung für die Planungs- und Dokumentationsarbeit. Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt. Grundsätzliche organisatorische Entscheidungen werden im Kita-Ausschuss getroffen.

Wir arbeiten gern mit Praktikanten zusammen und integrieren sie in unser Team. Der Dienstplan wird von der Kitaleitung festgelegt, wobei die Mitarbeiter ein Mitspracherecht haben.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den Kindern optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu garantieren, legen wir Wert auf eine Kooperation mit Eltern und Familien. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder an, die gemeinsam mit uns an der Erreichung der pädagogischen Ziele arbeiten. Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir für die Eltern transparent zum Beispiel durch pädagogische Stammtische und Entwicklungsgespräche. Die Eltern werden an der Ausgestaltung des Portfolios beteiligt.

Der Kitaausschuss, der sich zu gleichen Teilen aus Eltern, Erziehern und Träger zusammensetzt, wird alle zwei Jahre neu gewählt. Dieser trifft sich einmal im Quartal.

Einmal im Jahr findet ein großer Elternabend statt.

Liebe Eltern,

wir laden sie ein, sich an allen genannten Aktivitäten einzubringen.

7. Qualitätssicherung

Wir orientieren uns an den vom Landkreis Potsdam Mittelmark entwickelten Standards „Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung ...“. Dazu haben wir Prozess begleitend verschiedene Fortbildungen durchgeführt und unsere pädagogische Arbeit weiterentwickelt. Einmal jährlich werden in einem Teamtreffen Ziele und Ergebnisse abgeglichen und weitere Fortbildungen geplant. Zu unserem Standard gehört die Arbeit mit den „Bildungs- und Lerngeschichten“ und die kontinuierliche Professionalisierung dieser Arbeit.

8. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationen

- Zusammenarbeit mit der kleinen Grundschule Dippmannsdorf / Paradieshort
 - Treffen zwischen Schul-, Hort- und Kitaleitung um Absprachen zum gemeinsamen Standort zu vereinbaren
- Schulvorbereitung
 - gegenseitige Hospitationen von Schule-Kita, um sich im Jahr vor der Einschulung kennenzulernen
 - Teilnahme der Vorschüler an besonderen Höhepunkten der Schule teil, wie Sportfest, Fasching, offener Tag, Schauturnen und gemeinsame Standortfeste
- Da die Turnhalle neben unserem Spielplatz steht, haben unsere Kitakinder täglich Kontakt mit Lehrern und Schülern
- Schulförderverein „Alle unter einem Dach“
- ILSE- Integrierte ländliche Schulentwicklung

- Jugendgesundheitsdienst
 - Einmal jährlich kommt die Kinder- und Jugendärztin in unsere Kita, um eine Entwicklungsuntersuchung bei den Kindern durchzuführen und Absprachen mit Erziehern und Eltern zu treffen.
 - Einmal jährlicher Besuch einer Zahnärztin zur prophylaktischen Untersuchung der Kinder

- Jugendamt/ Landesjugendamt
 - Ansprechpartner und Berater in allen Kita-Angelegenheiten
 - Vermittlung von Weiterbildungen für Erzieher

- Musikschule Belzig
 - musikalische Früherziehung für Kinder ab 3, mit Marion Ruhle, gegen Entgelt
 - Auftritte der Musikkinder vor Eltern, Großeltern bzw. öffentlichen Festen

- Feuerwehr
 - Brandschutzerziehung in der Kita durch Inis Block, Abschluss bildet der Besuch der freiwilligen Feuerwehr Dippmannsdorf

- DRK
 - Kinderkurse in der Kita zur 1. Hilfe

Öffentlichkeitsarbeit

- Internetseite, über Ortsverein Dippmannsdorf
 - www.dippmannsdorf.de unter (Kinder und Jugend)

- Internetseite über unserem Träger Bad Belzig

- Zeitungsartikel, um über Höhepunkte in der Kita zu berichten

- Fotoausstellungen, in der Kita

- Auftritte unserer Kinder in den anliegenden Orten, zu besonderen Anlässen z.B. Pfingsten in Ragösen

- Bastelstände der Kita
 - Pfingstfest in Ragösen
 - Weihnachtsnachmittag in Dippmannsdorf

Impressum

Anschrift

Kindertagesstätte "Waldwichtel"

Freibadstraße 54 b

14806 Bad Belzig OT Dippmannsdorf

Leiterin: Frau Lissau

Inhaltliche Erarbeitung und Layout

Erzieherteam der Kita Waldwichtel und Frau Lindemann

Stand Februar 2012